

Modernisierung im Wiederaufbau. Die westdeutsche Gesellschaft der 50er Jahre [hrsg. v. Axel Schildt et al.]

Autor(en): **Rölli-Alkemper, Lukas**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **45 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Weltkrieges auf 1990 ansetzen, wird die Vertrauenskrise bei den Siegermächten erklärt, die zu Churchills Feststellung des «Eisernen Vorhangs» führte und den Beginn des kalten Krieges markierte. Durch den Abwurf der Atombomben beendeten die USA den Krieg auf dem östlichen Schauplatz, und damit begann das «atomare Gleichgewicht des Schreckens». – Auf knapp der Hälfte des Raumes der Darstellung folgen nun ausschnittsweise Dokumente sowohl der deutschen als auch der alliierten Seite. Eine (kleine) Bibliographie, ein Abkürzungsverzeichnis und ein Register runden den Band ab.

Walter Toxler, Freiburg

Axel Schildt, Arnold Sywottek (Hg.): **Modernisierung im Wiederaufbau. Die westdeutsche Gesellschaft der 50er Jahre.** Bonn, Dietz, 1993. 856 S. (Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Politik- und Gesellschaftsgeschichte, Bd. 33).

Im Rahmen eines Forschungsprojektes über «'Modernität' und 'Modernisierung' in der Bundesrepublik Deutschland der 1950er Jahre» organisierten die beiden Hamburger Professoren Arnold Sywottek und Axel Schildt im März 1991 eine Konferenz, bei der gesellschaftsgeschichtliche Themen der deutschen Nachkriegsgeschichte von Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen behandelt wurden. Dabei wurden bewusst auch Fragen angeschnitten, die in der neueren Gesellschaftsgeschichte eher vernachlässigt werden. Um die Publikation der Referate abzurunden, wurden einige ergänzende Beiträge hinzugefügt.

Die Herausgeber gehen von einem Modernisierungskonzept aus, das den gesellschaftlichen Wandel vor allem durch die massenhafte Verbreitung von technisch-wirtschaftlichen Innovationen wie Automobil, Haushaltgeräte oder Fernsehen bedingt sieht. Sywottek gibt einleitend einen Aufriss der Modernisierungsgeschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert. Die Nachkriegszeit sieht er bis 1957 durch den Wiederaufbau geprägt. Erst im letzten Drittel der 50er Jahre setzte sich die Modernisierung durch. Schildt und Sywottek interessiert nicht so sehr der Umbruch von 1957, sondern die Kontinuität in den gesamten 50er Jahren. In ihrem Band wollen sie den Anlagen und Präformationen der Modernisierung in einem Jahrzehnt nachgehen, das bis anhin meist unter dem Deutungsmuster der «Restauration» abgehandelt wurde.

Die 52 Aufsätze des Sammelbandes sind in zehn Gruppen zusammengefasst, deren Thematik jeweils in einem einleitenden Aufsatz umrissen wird. Die internationale Vernetztheit gesellschaftsgeschichtlicher Prozesse machen die Herausgeber deutlich, indem sie den Beiträgen zur deutschen Geschichte vier Aufsätze zur Modernisierung in Grossbritannien und Frankreich und zur Wiedereingliederung Deutschlands in die Weltwirtschaft voranstellen. Gleichsam als Grundlage für die Modernisierung wird dann der wirtschaftliche Strukturwandel in fünf Beiträgen analysiert. Neben der Technikentwicklung werden die zunehmende Motorisierung und die Veränderung der Landwirtschaft dargestellt. Wolfgang Mühlfriedel aus Jena eröffnet einen Seitenblick auf die technische Entwicklung in der DDR. Die Mitbestimmungsfrage und die Entwicklung des Sozialversicherungswesens stehen im Mittelpunkt des Teils über das westdeutsche Sozialsystem. In einem interessanten Beitrag zeigt der Nachwuchshistoriker Joachim Drescher die wachsende Bedeutung beruflicher Fortbildung am Beispiel Hamburgs auf. Aspekte der Alltagsgeschichte werden in den drei Aufsätzen über die Entwicklung des Konsumverhaltens in West- und Ostdeutschland beleuchtet. Grosses Gewicht messen Schildt und Sywottek der Beschreibung des gesellschaftlichen Strukturwandels bei. Die Entwicklung von Familie, Jugend, Flüchtlingsproblematik, Ar-

beiter- und Angestelltenschicht, von Unternehmertum und Militär werden ebenso wie die Veränderungen in beiden konfessionellen Milieus unter dem Deutungsmuster von Kontinuität und Wandel dargestellt. Die weitreichenden Veränderungen der Medienkultur werden in den Aufsätzen zur Pressekonzentration, zum Rundfunk und zum Fernsehen deutlich. Sie werden ergänzt durch zwei Beiträge über die Entwicklung von Kulturindustrien in Österreich und den Zusammenhang von Hörfunk und Populärkultur in den USA. Unter den sieben Aufsätzen, die sich mit «kulturellen Aspekten» befassen, finden sich Beiträge über die Sozialgeschichte der Literatur, die Klassikerrezeption und die bildende Kunst ebenso wie Abhandlungen über die Architektur des Städtebaus und das Produktdesign von Gebrauchsgegenständen. Die wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlichen Teile des umfangreichen Sammelbandes werden abgerundet durch die Beiträge zu den politisch-ideologischen Grundströmungen des Konservatismus, Sozialismus und Liberalismus, durch drei Aufsätze über den Umgang mit dem Nationalsozialismus und durch sechs Abhandlungen über das politische System der Bundesrepublik (Demokratieverständnis, öffentlicher Dienst, Parteienkonkurrenz, Aussenpolitik und politische Willensbildung).

Trotz der Vielzahl der behandelten Themen erheben die Herausgeber keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit. Ihre Auswahl erfolgte oft nach pragmatischen Gesichtspunkten. Neben zahlreichen Universitätsprofessoren – auch aus den neuen Bundesländern – kamen jüngere Forscher aus verschiedenen sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen und Nachwuchshistoriker zu Wort. Es ist den Herausgebern gelungen, die Vielfalt der so entstandenen Beiträge zu einem Ganzen zusammenzufügen. Das Modernisierungskonzept, das in den einleitenden Aufsätzen zu den Themengruppen immer wieder aufgenommen wird, erweist sich dabei als ein vielseitig anwendbares Deutungsmuster. Das Buch gibt nicht nur ein Beispiel fruchtbarer interdisziplinärer Zusammenarbeit, sondern es setzt auch das Konzept der Gesellschaftsgeschichte in überzeugender Weise um. Für die historische Erforschung der 50er Jahre, die bisher fast ausschliesslich eine Domäne der Politikwissenschaft und der empirischen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften gewesen sind, liefern Schildt und Sywottek eine Fülle von Anregungen – auch über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus.

Lukas Rölli-Alkemper, Bonn

Johanna Rolshoven, Martin Scharfe (Hg.): **Geschichtsbilder. Ortsjubiläen in Hessen.** Marburg, Jonas Verlag, 1994. 126 S.

Auch in Hessen hat Geschichte, betrieben als politisch-gesellschaftliche, öffentliche (Fest-)Veranstaltung seit längerer Zeit Konjunktur. Neben Museumsgründungen, Ortsjubiläen, historischen Festumzügen und zahlreichen Stadt- und Dorfsanierungen belegen das auch jene ungefähr fünfhundert Ortschroniken und Festschriften zu Ortsjubiläen, die den Hauptteil der Materialien der «Dokumentationsstelle Hessen» ausmachen. Dieses Archiv gehört seit 1986 zum Institut für Kulturanthropologie und europäische Ethnologie der Universität Marburg; es dient dazu, «Quellenmaterial zur Gegenwartskultur in Hessen nach Themenschwerpunkten zu sammeln».

Die Hessische Vereinigung für Volkskunde hatte also genügend Anlass, sich an ihrer wissenschaftlichen Jahrestagung 1992 mit dem Thema «Geschichtsbilder. Ortsjubiläen in Hessen» zu befassen. Das Jubiläum kann nach Dieter Kramer (Kustos am Museum für Völkerkunde in Frankfurt a. M. und Privatdozent am Institut für Volkskunde in Wien) «als Schnittstelle zwischen Geschichte und Zu-